

Gewässerpolitischer Impuls 2023 des Wassernetz-Berlin und seiner Unterstützer*innen

Fortschritte auf dem gemeinsamen Weg für gute Gewässer

Die Berliner Gewässer sind eine wichtige Lebensgrundlage für Mensch und Natur in Berlin. Neben den mehr als 700 Wasserläufen und Seen leistet auch unser lebendiges Grundwasser eine wichtige Funktion für die Trinkwasserversorgung sowie für gesunde Wälder, Moore und Kleingewässerlandschaften in der Stadt. Die blauen Lebensadern zu erhalten und im Sinne der europäischen Wasserrahmenrichtlinie und Biodiversitätsstrategien zu verbessern bedarf einer gesamtgesellschaftlichen Anstrengung.

Dieser Aufgabe haben sich seit 2021 auch die Verbände in der Wassernetz-Initiative verschrieben. Dank der Förderung durch die LOTTO-Stiftung können wir im gemeinsamen „Wassernetz Berlin“ seit diesem Jahr noch tatkräftiger daran mitwirken, um bei der ökologischen Aufwertung von mehr als 50 Gewässern zu unterstützen und an mindestens 20 Orten selbst hierfür praktisch aktiv zu werden.

Unsere erste Bilanz zeigt, dass wir dieses ambitionierte Anliegen dank der guten Zusammenarbeit mit der Verwaltung und Politik erfolgreich starten konnten. Möglich wurde unsere Arbeit aber auch durch das vorbildliche Engagement von lokalen Initiativen, Schulen und Vereinen. An 15 Gewässern haben wir öffentliche Dialogveranstaltungen abgehalten, konkrete Verbesserungsvorschläge für die Biotope gemeinsam mit Bürger*innen ermittelt, auf den Weg gebracht sowie an 3 Gewässern bereits umgesetzt.

Wir erkennen an, dass die Landespolitik seit der Veröffentlichung unserer gewässerpolitischen Forderungen im Jahr 2021 zwei zentrale Anliegen des Wassernetzes aufgegriffen hat. Zwischenzeitlich fand zur Umsetzung der WRRL in Berlin eine Anhörung im Unterausschuss statt. Auch bei weiteren parlamentarischen Beratungen und Anfragen kommen die Rechte des Wassers häufiger zur Sprache. Eine wachsende Zahl an Ausgabenfeldern (Titeln) im Haushaltsplan des Landes wird in Einklang mit den Gewässerschutzzielen gebracht oder sie sollen relevante Anstrengungen fördern. So werden Mittel für Entsiegelungen, zusätzliche Vorkehrungen der Gewässerreinigung und neuerdings bis 2025 auch für ein Kleingewässerprogramm bereitgestellt. Die Zivilgesellschaft wird darin unterstützt, dass sie in den kommenden 2 Jahren gewässerrelevante Plangenehmigungen fachlich besser begleiten kann. Aber auch die Förderung des Wassernetzes wurde durch die Politik möglich. Hierfür danken wir allen Unterstützer*innen.

Im Bereich des Grundwasserschutzes konnte die konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem BUND Berlin und der Senatsumweltverwaltung vertieft werden. Vereint mit weiteren Kooperationspartnern mündete dieses Engagement Anfang 2023 in ein gemeinsames und bundesweit ausstrahlendes, vom BMBF gefördertes Pilot-Vorhaben zum Schutz der städtischen Grundwasserökosysteme vor Überwärmung.

Anstrengungen müssen dringend weiter intensiviert werden

Das Wassernetz-Berlin sieht es angesichts der weiterhin kritischen Situation der Stadtgewässer und des sich verschärfenden Klimawandels als dringlich an, dass die Umweltziele aus der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) auch politisch noch entschlossener umgesetzt werden - ihre Einhaltung ist seit 2015 überfällig. Statt diese Ziele und die hierfür eingeleiteten Anstrengungen weiterhin mit neuen überdimensionalen Bauvorhaben in Frage zu stellen, bedarf es einer Umsteuerung für unsere wichtigste Lebensgrundlage. Das Europäische Parlament hat am 12. September 2023 mit seinen Beschlüssen zur Stärkung des europäischen Wasserrechts eindrücklich signalisiert, dass dieser Wandel beschleunigt werden muss. Dadurch ermutigt, bekräftigen wir unsere gewässerpolitischen Forderungen, die wir zuletzt am 22. März 2023 vorgetragen haben, und aktualisieren diese anlässlich der aktuellen Haushaltsberatungen (Doppelhaushalt 2024/2025) wie folgt:

- Entwicklung und Umsetzung eines Aktionsplans, um die zentralen Ursachen für die defizitäre Umsetzung der WRRL anzugehen. Dieser muss auch eine gewässerverträgliche Stadtentwicklung sicherstellen statt nur auf „bauen, bauen, bauen“ zu setzen.
- Festlegung von Mindestgrundwasserständen im Einzugsgebiet der Wasserwerke, damit die geschützten Wald-, Moor- und Grünflächen nicht austrocknen.
- Einführung eines Entnahmeentgeltes für Oberflächenwasser, dessen Einnahmen in den Gewässerschutz investiert werden. Auch die Entnahmen aus dem Grundwasserentnahmeentgelt sollten allein hierfür genutzt werden und Ausnahmen eingeschränkt werden.
- Über angepasste Wasserpreise Anreize für Wassersparen setzen. Unser Trinkwasser ist zu schade, um es für die WC-Spülung (1) oder für das Befüllen von privaten Swimmingpools zu nutzen.
- Reglementierung des Wasserverbrauches in Dürrezeiten. Rasensprengen muss endlich der Vergangenheit angehören.
- Bilanzierung und Einstellung von ausreichend finanziellen und personellen Mitteln, um die WRRL in Berlin umsetzen zu können. Dringend sind für alle Berliner Wasserkörper die noch ausstehenden Gewässerentwicklungskonzepte zu erstellen und hierzu Beteiligungswerkstätten anzubieten.
- Schaffung eines Kleingewässerprogramms. Dem schlechten Zustand der Kleingewässer muss dringend durch umfassende Sanierungen entgegengewirkt werden.(2)

wassernetz-berlin.de // kontakt@wassernetz-berlin.de

Erläuterungen/ Anmerkungen einzelner Verbände:

(1) Für WC-Spülungen sollte der Einsatz von Brauchwasser gefördert werden.

(2) Um ein erfolgreiches Kleingewässerprogramm zu schaffen, bedarf es einer dauerhaften Absicherung. Aus Sicht des BUND Berlin müssen hierfür auch notwendige Pflegemaßnahmen berücksichtigt, umgehend durchgeführt und die zuständigen Behörden finanziell unterstützt werden.